



Herstellung von Garnschläuchen in der sogenannten „Stadt des Lichts“ an der Warschauer Brücke, 1916

## UNTERNEHMENSHISTORIE

# Jede Menge Erleuchtung

Im Zuge der Industrialisierung wurde eins dringend gebraucht: Licht. Das Unternehmen Richard Feuer und Co. stellte Glühkörper in großen Mengen her » Von Björn Berghausen (BBWA)

**A**ls Richard Feuer am 14. Juni 1867 in Berlin zur Welt kam, befand sich Europa im Aufbruch: Die Industrialisierung nahm Fahrt auf und sollte das Antlitz der Städte verändern. Mit ihr begann das Bedürfnis nach Licht, gewährleistet durch die Gasanstalten in den deutschen Städten. Ein kleiner, aber wesentlicher Bestandteil der Beleuchtung war der Gasglühstrumpf, den Carl Auer von Welsbach 1885 patentieren ließ. Die 1892 in Berlin gegründete

Auergesellschaft eroberte sich bald eine marktbeherrschende Stellung und ging gegen jeden vor, der die Glühlichtpatente missachtete.



Glühkörper-Fabrikant: Richard Feuer

Feuer stellte er seine besonders bruchsicheren Pfeil-Glühkörper her, mit denen er

Feuer startete sein Unternehmen 1896 in Friedenau, tat sich 1899 mit Emil Haase zusammen und bezog 1901 die Schöneberger Bahnstraße 21 (seit 1958 Crellestraße) mit seiner Firma „Richard Feuer & Co. Technisch-Chemisches Laboratorium und Gasglühlichtfabrik“. In zwei Werkhö-

sich auf die Eisenbahn- und Waggonbeleuchtung spezialisiert hatte. Seine Produkte waren von Anfang an für alle gängigen Leuchtgas zu gebrauchen, was seinen bemerkenswerten Aufstieg beflügelte. Feuer bot auch Glühkörper aus Spezialgewebe für Petroleum- oder Spiritusdrucklampen an (z. B. „Petromax“). Strickmaschinen für Glühstrumpfschläuche aus Ramie-Garn füllten eine ganze Fabriketage aus.

Da ein Patentstreit zwischen Feuer und Auer das Geschäft der Konkurrenten bedrohte, entschieden die Unternehmen, das zu tun, was in der Internetbranche heute auch gang und gäbe ist: Sie fusionierten 1904. Richard Feuer trat dort in die Unternehmensleitung ein, während seine Firma Richard Feuer & Co. als Tochtergesellschaft Teil des Gasgeschäfts des in Europa führenden Auer-Konzerns blieb. 1910 wurde die Betriebsstätte in Friedenau aufgegeben.

Die riesige Auer-Fabrik an der Warschauer Brücke wuchs zu einer „Stadt des Lichts“. Auer und Osram residierten hier und stellten elektrische und Gasglühlichtlampen her. Allein 1913 wurden 100 Millionen Glühstrumpfe hergestellt, wozu 100.000 Kilogramm Thoriumnitrat und 300 Tonnen Garn benötigt wurden. Der komplizierte Herstellungsprozess der Glühstrumpfe begann in den Stricksälen, durchlief das Leuchtsalzbad, aufgezogen auf Glaskolben die Trocknungsschränke, die Näherei und endete in der Formung und Härtung. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts war die Produktion auf automatisch arbeitende Maschinen umgestellt.

Richard Feuer hatte als tatkräftiger Manager einen großen Anteil am Erfolg des Geschäftes. Er engagierte sich zudem im Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und starb Anfang der 1920er Jahre als Kommerzienrat. ■